



Foto: Heilfried Malech

Liebe Sonnenberger und Sonnenbergerinnen,

Mit einem lachenden und einem weinen Auge lade ich ein letztes Mal dazu ein, 20 Seiten heftgewordenen Sonnenberg zu entdecken, sich mit der Entwicklung um die Ecke zu beschäftigen, über Kommendes und Vergangenes zu informieren.

Mitten im Herbstlaubgestöber des frühen Novembers wurden im Ballhaus Neuhilbersdorf elf Vertreter:innen aus den Stadtteilen Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf in die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost gewählt um künftig lokale Stadtentwicklung und Fördermittelvergaben zu diskutieren. Die Fernwärmeverlegung der einsEnergie wandert Schritt für Schritt durch den Stadtteil, und lädt durch die Sperrungen auch zur Erkundung selten genutzter Wege ein. Am südlichen Sonnenberg befindet sich der Bau einer neuen Grundschule in den finalen Zügen, die sich in das kinderfreundliche Geflecht aus verkehrsberuhigten Zonen, Sozialeinrichtungen und Spielplätzen in der Umgebung einfügt. Das Vorhaben „Kreativachse“ hat begonnen. Schaufernster und Ladenflächen auf der Zietenstraße und Gießelstraße neue Gesichter zu geben, während sich die Stadtwirtschaft an der Jakobstraße in den Startlöchern befindet zu einem

der Aushängeschilder für die Kulturhauptstadt2025 zu werden. All diese Vorhaben fügen sich in ein weitläufiges Mosaik an Veränderung, das mit aufmerksamem Blick erkundet und an vielen Stellen mitgestaltet werden kann.

Auch hinter den blühenden Hochbeeten des Bürgerzentrums Sonnenberg auf der Sonnenstraße setzt sich der Strom an Veränderung fort, denn für mich heißt es nach einer wunderbaren, aber auch herausfordernden Zeit im Stadtteilmanagement Abschied nehmen. Und der Sonnenberg macht es mir nicht leicht! All die versteckten, kleinen, großen und wunderbaren Orte. Ihre und Eure Lust und Tatkraft den Stadtteil mitzugestalten. Die Kreativität und Vielfalt der vielen Aktiven, Projekte und Einrichtungen. Die Lebendigkeit in den Straßen. Die schönen Erlebnisse und Veranstaltungen. Die vielerorts gelebte Offenheit und Herzlichkeit. Und zugleich der realistische konstruktiv-kritische Blick auf Herausforderungen mit Willen zur Veränderung. Danke für all das und vieles Ungenannte, es war mir eine Freude! Ich wünsche dem Stadtteil und all seinen Bewohner:innen, dass er sich das wunderbar vielfältig Lebenswerte bewahrt und zugleich nicht die Freude an Wandel und Mitbestimmung verliert. Der Stadtteil seid ihr! Und nun hineingerutscht in die Zeit

für wohlverdiente Ruhe mit dampfendem Tee und genussvollen Streifzügen durch weihnachtlich lichterfüllte Straßen. Auf ein Wiedersehen auf dem Sonnenberg!

Text: Octavio Gulde,
Stadtteilmanagement Sonnenberg

Ausgabe 4/2022

90 Jahre Fleischerei Thiele	2
Zur Geschichte vom Humboldtplatz	4
Grüne Oase 2022	4
<i>Meldungen: Der Sonnenberg wächst am stärksten / Ein Schandfleck des Sonnenbergs / Bahnhofsrundgang am 7. Dezember...</i>	5
Die Vision vom Makerhub.....	6
Wahl der Steuerungsgruppe	7
Neue Nachbarn auf dem Sonnenberg.....	7
5 Jahre Kulturverein denkART e.V.	8
Offenes Atelier bei Astrid Blohme.....	8
Die Theatersaison endet mit Gesang	9
Lese-Fest im Otto-Brenner-Haus	9
Bilder im Dialog – Dialog der Bilder.....	10
Kunstgespräch: Simone Michel	11
Vom Musiklabel zum eigenen Verlag	13
Sonnenberger Umsonst-Treff begrüßt Sie!...	13
Hoffnung Stern e.V.: Neue Räume	14
Teilnehmende für Jugendberufshilfeprojekte gesucht!	14
Rätselhafter Advent	15
Das Bunte vom Sonnenberg	16
2022, ein Spätirückblick	19
Termine.....	19, 20

90 Jahre Fleischerei Thiele

Das hätte sich Otto Thiele nicht träumen lassen, als er am 1. Oktober 1932 zusammen mit seiner Frau Paula, geborene Geißler, in der Planitzstraße 34 (heute Heinrich-Schütz-Straße 34) eine eigene Fleischerei eröffnete, dass 2022 in der 3. Generation so ein Jubiläum begangen werden konnte.

Otto und Paula Thiele übernahmen die Räume des Fleischermeisters Max Holler, der ebenso wie seine 3 Vorgänger nur rund ein Jahr in den Räumen Planitzstraße 34 als Fleischereibetrieb überlebte.

Damals gab es in Chemnitz 360 Fleischer, von denen allein 55 im Gebiet des heutigen Stadtteils Sonnenberg ihre Kunden mit Fleisch- und Wurstwaren versorgten. Den jungen Firmengründern Otto und Paula Thiele gelang es, das Geschäft durch harte Arbeit und Quali-



2022 – 90 Jahre Fleischerei Thiele. Bild: Eckart Roßberg



links: Otto Thiele als Geselle der Fleischerei Fritz Häslers, rechts: Planitzstraße 34. Bilder: Sammlung Familie Thiele



Otto Thiele (3. von rechts) im Schlachthof. Bild: Sammlung Familie Thiele

tät Schritt für Schritt auszubauen, aber auch, weil sie Kundschaft auf den Jahrmärkten und Zirkussen, die gegenüber auf der Planitzwiese gastierten, suchten und an sich binden konnten. Die Arbeitsbedingungen waren schwer. Das gesamte Material musste mittels Handwagen vom Schlachthof geholt werden (heute Standort der Sachsen-Allee).

Im März 1945 wurde das Haus Planitzstraße 34 bei den Bombenangriffen zerstört und auch, bis auf ein Haus, das ganze Karree Planitzstraße - Paul-Gerhardt-Straße - Beethovenstraße - Würzburger Straße.

Die Familie Thiele zog vorübergehend nach Roßwein. Im Herbst 1945 ging es zurück nach Chemnitz und dort fand die Familie in der ehemaligen Fleischerei Unger im Haus Zöllnerstraße 17a, das auch z.T. zerstört war, neue Betriebsräume. Die Wohnung war sehr bescheiden und bestand nur aus einer Wohnküche und einer kleinen Schlafstube auf der gegenüberliegenden Seite des Hausflurs.

Der Neubeginn 1945 war erwartungsgemäß sehr schwer. Die Versorgung der Bevölkerung erfolgte über Lebensmittelkarten, auf die es Fleisch und



Zöllnerstraße 17a. Bild: Eckart Roßberg

Wurst gab, wenn etwas da war. Und das u.U. im Abstand von mehreren Wochen.

Allmählich verbesserten sich die Zustände, so dass Otto Thiele 1952 das Haus Dimitroffstraße 71 (heute Zie-



1945 – Die Ruinen Planitzstraße 32-40 / Ecke Würzburger Straße.
Bild: Sammlung Eckart Roßberg



Otto und Werner Thiele bei der Arbeit.
Bild: Sammlung Familie Thiele



25-jähriges Geschäftsjubiläum – Werner Thiele mit seiner Mutter Paula Thiele und 2 Verkäuferinnen.
Bild: Sammlung Familie Thiele



1953 – Fleischerei Otto Thiele in der Dimitroffstraße 71.
Bild: Sammlung Eckart Roßberg



1987 – Frau Gisela Thiele beim Verkauf.
Bild: Sammlung Familie Thiele

tenstraße 71) kaufen konnte, das 1911 der Fleischermeister Ernst Paul Günther erbauen ließ. Damit verbunden war die Zurückverlagerung der Fleischerei Thiele auf den Sonnenberg, wo sie auch heute noch besteht.

Damals gab es neben HO- und Konsumverkaufsstellen noch zwölf handwerkliche Fleischereien auf dem Sonnenberg, von denen heute nur noch die Fleischerei Thiele und die Fleischerei Müller auf der Jakobstraße 57 existieren.

1957 konnte das 25-jährige Firmenjubiläum gefeiert werden. Werner Thiele übernahm 1959 das Geschäft von seinem Vater Otto Thiele, nachdem er bereits am 11. Dezember 1956 seine Meisterprüfung abgelegt hatte und am 12. Januar 1959 seine Frau Gisela geheiratet hatte, die im Geschäft mit voll eingebunden wurde und bis heute immer noch tätig ist.

Nach 1990 wurde der Betrieb modernisiert und vorübergehend um eine Filiale in der Sonnenstraße 41 erweitert. Am 01. Januar 2000 übergab Werner Thiele den Betrieb an seine Tochter, Fleischermeisterin Elke Seitz, half aber, wenn Not am Mann war, im Außendienst auch mit aus.

Mittlerweile hatte sich die Fleischerei zu einem Betrieb mit einer weitgespannten Wurst- und Feinkostproduktion, mit Partyservice und Mittagessen entwickelt, der von Elke Seitz mit ihrer Tochter Nora Seitz, die 2009 den Meisterbrief erhielt, geleitet wird.

Ein Markenzeichen der Fleischerei Thiele war und ist das Engagement für den Sonnenberg und die Arbeit in ehrenamtlichen Funktionen. Die Tradition von Werner Thiele führt Nora Seitz nahtlos fort, sehr engagiert für das Fleischerhandwerk, den Sonnenberg, die Kultur der Stadt, aber auch überregional.

Die Fleischerei Thiele bleibt hoffentlich, trotz der immer angespannten Lage, weiterhin dem Sonnenberg und den Kunden erhalten.

Text: Eckart Roßberg



2013 – Elke Seitz und Werner Thiele gemeinsam auf Liefertour. Bild: Eckart Roßberg



2017 – 85 Jahre Fleischerei Thiele - Nora und Elke Seitz. Bild: Eckart Roßberg

Zur Geschichte vom Humboldtplatz

Nach der Eingemeindung von Gablenz (1900) wurde auf dem höchsten Punkt des Sonnenberges (345m) der rechteckige Humboldtplatz geplant und bald darauf die erste Baumreihe an der Ostseite gesetzt. An dieser Seite wurde 1914 die von Richard Möbius entworfene Humboldtschule als geteilte Schule für Mädchen und Jungen eingeweiht. Da im gleichen Jahr der I. Weltkrieg begann und die nachfolgenden Jahre durch gewaltige Ausgaben für das Militär bzw. auch für die notleidende Bevölkerung gekennzeichnet waren, musste die weitere Gestaltung des Humboldtplatzes als Schmuckplatz gestrichen werden. Als die Not der Bevölkerung mit der Versorgung von Lebensmitteln zunahm, bauten

Hermann Riemann auf der Gablenzer Höhe die ersten Gebäude seines Unternehmens errichtet und nachfolgend vergrößert. Mit seiner Produktion von Fahrzeuglampen erreichte die Firma internationalen Ruf und wurde weltbekannt. Nachdem 1895 der Firmengründer seine Wohnvilla an der Fürstenstraße errichten ließ, baute sein Sohn Otto Riemann 1908 sich seine eigene, mit Turm versehene Villa an der Dietzelstraße (heute Hofer Straße). Eng mit der Firma ist die Entstehung der Gartenanlage „Kleingartenkolonie Riemann“ (heute „Kleingartenverein Fritz Heckert“) im Jahr 1924 zu sehen. Die Möglichkeit der Selbstversorgung seiner Beschäftigten sollte damit gedeckt werden.



Luftbild vom Humboldtplatz 2015 (Eckart Roßberg)

1917 erste Bewohner auf der brachliegenden Platzfläche Kartoffeln und anderes Gemüse an. Aus diesem Ausnahmezustand wurde eine Regelmäßigkeit, die schließlich 1923 in die Gründung der Gartenanlage „Am Humboldtplatz“ mündete.

Der Teil der Humboldtschule, der für die Mädchen bestimmt war, sollte in den Zeiten der Weimarer Republik durch ihre gelebte Reformpädagogik deutschlandweit für Aufmerksamkeit sorgen. So waren altersmäßig gemischte Klassen, Projektunterricht, Zirkelarbeit und eine Schülervertretung schon damals aktuell. Die weitere Entwicklung dieser Reformpädagogik fand zu DDR-Zeiten an der Humboldtschule ihre Fortsetzung. Erst im Jahr 2007 erfolgte mit dem Einzug des Johannes-Kepler-Gymnasiums eine Änderung des traditionsreichen Namens und gleichzeitig das Ende der bemerkenswerten Schulggeschichte.

Bereits 1894 hatte der Unternehmer

Bad und Küche sowie einer zentralen Waschanstalt zu den modernen Sozialbauten der Stadt Chemnitz.

Eine grundlegende Änderung der Wohnsiedlung erfolgte im Jahr 2005, die mit dem Abriss der querstehenden Wohnblöcke entlang der Humboldtstraße begann, sich mit der Sanierung des oberen Wohnhofes fortsetzte und nachfolgend mit der Errichtung einer Eigenheimsiedlung im Jahr 2015 endete.

Der in unmittelbarer Nähe gelegene Sportkomplex wurde mit dem Bau der „Jahn-Kampfbahn“ im Jahr 1924 durch den Turnverein Chemnitz-Gablenz in Nutzung genommen und erlebte mit der Einweihung der Turnhalle „Jahn-Baude“ im Jahr 1930 seinen Höhepunkt. Eine Modernisierung dieser Sportanlage mit einer Zweifelder-Sporthalle sowie eines strapazierfähigen Kunstrasenplatzes erfolgte in den Jahren 2012–2014.

Text: Jürgen Eichhorn

Grüne Oase 2022

Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska, die den Wettbewerb vor Jahren mit ihrer Kollegin ins Leben gerufen hatte, freut sich: „Erstaunlich, wie viel Neues und Schönes man immer wieder in unserem Stadtteil entdecken kann.“

Unser Wettbewerb ist immer spannend und überraschend. Gesucht wurden, wie gewöhnlich, liebevoll gepflegte Vorgärten, schöne Balkonbepflanzungen, idyllische Hinterhöfe oder öde Stellen, die durch Bewohner*innen bepflanzt und gestaltet wurden. Vier Bewerber*innen waren zum ersten Mal dabei und es gab aber auch welche, die sich zum elften Mal beworben haben. Die Preisverleihung mit Kaffeetrinken fand im Saatgutgarten statt. Im Zirkuszelt der Nachbarschaft konnten alle zusammen die Begrüßung vom Ministerium für Blühende Landschaften und Präsentation von allen Oasen anschauen.



Die Jury bestand aus Bewohner*innen des Sonnenberges, die im Laufe einer Begehung die Einsendungen begutachteten, sich einen direkten Eindruck verschafften und die Gewinner*innen in 5 Kategorien feststellten:

- 1. Besonders erschwerte Bedingungen:** in dieser Kategorie hat der Bordsteingarten von Katrin L. (Jakobstr.) gewonnen.
- 2. Gemeinschaftsgärten:** Zietenaugust (Zietenstr.) bekam den ersten Preis, die neue Anlage von Maren T. (Phillipstr.) den 2., und Gartenutopie (Peterstr.) den 3.
- 3. Balkon:** Ina G. (Markusstr.) hat sich auf den ersten Preis sehr gefreut, Petra B. und Mandy L. von der Jakobstr. haben den 2. Platz geteilt.
- 4. Hochbeete:** Die Jury fand am schönsten die Hochbeete entlang dem Boulevard Sonnenstr., den 2. Platz bekam die Schulfamilie Schule Altchemnitz (Phillipstr.)
- 5. Hinterhöfe:** Sandra S. hat den 1. Platz für ihren Hinterhof auf der S.-Bach-Str. bekommen, Katrin R. (Reinhardtstr.) den 2., Manuela N. (Zietenstr.) den 3.

Die Gewinner bekamen Geldpreise, die Gelder dafür kamen aus dem Verfügungsfond. Dank freundlicher Unterstützung vom smac Museum bekamen alle Mitmachende die so genannten Saatgutbomben, damit im nächsten Sommer auf dem Sonnenberg noch mehr blüht.

Text & Foto: Hanna Remestvenska

Der Sonnenberg wächst am stärksten

Mit 13.981 Personen war 2009 der Tiefpunkt der Bevölkerungszahl im Stadtteil erreicht, nach Abrissen und bei viel Leerstand. Seitdem ging die Kurve wieder nach oben und pendelte sich bei 15.000 ein. Grund für die Abnahme ist in zwischen der „Sterbeüberschuss“, es gibt mehr Todesfälle als Geburten. Durch die Zuwanderung durch Flüchtlinge, vor allem in diesem Jahr durch ukrainische Flüchtlinge, wurde der Trend ausgeglichen und sogar umgekehrt. Unser Stadtteil hat den höchsten Zuwachs mit 1.131 Personen. Im Juni gab es erstmals wieder über 16.000 Sonnenbergerinnen und Sonnenberger. Damit steht der Stadtteil nach dem Kaßberg bei der Einwohnerzahl an zweiter Stelle.

In ganz Chemnitz ist die Einwohnerzahl seit März 2022 steigend. Ende Oktober 2022 lag sie bei 248.325 Einwohnern. Im Kalenderjahr 2021 verringerte sich die Bevölkerung noch um 1.405 Menschen. Bereits 2020 war die Zahl um 1.857 zurückgegangen.

Quelle: Ulrich Weiser, FOG-Institut, <https://www.chemnitz-in-zahlen.de/stadtteil-daten/einwohnerzahlen-und-entwicklung/>

Text: Katharina Weyandt

Ein Schandfleck des Sonnenbergs

Einen immer erfreulicheren Anblick bietet die Würzburger Straße mit ihren schön sanierten Häusern. Im krassen Gegensatz dazu steht die ehemalige Edeka-Kaufhalle, die seit dem 01. Juni 2015 nicht mehr genutzt wird. Vielen Anwohnern war früher diese Einkaufsmöglichkeit willkommen, deren Betrieb jedoch offensichtlich nicht mehr rentabel war. Sollte es nicht möglich sein, das dem Verfall ausgelieferte Gebäude endlich abzureißen und das Gelände in eine Grünfläche zu verwandeln?



Text und Foto:
Stephan Weingart

Bahnhofsrundgang am 7. Dezember

Am Bahnhof hat sich viel verändert durch den neuen Ausgang Ost. Und wird sich viel verändern durch das Fernbus-Terminal. Die AG „Grüne Ideen Sonnenberg“ hatte zusammen mit vielen anderen gefordert, dass die Barriere der Bahngleise durchlässig wurde. Jetzt will die AG einen Bahnhofsrundgang machen, um sich gemeinsam über den Stand der Dinge mit Interessierten auszutauschen. Themen sind unter anderem die Barrierefreiheit, Beschilderung und das Fernbus-Terminal. Termin ist der Mittwoch, **7.12. 2022 17-18 Uhr**, **Treffpunkt die Bahnhofshalle**. Wegen näherer Informationen bitte anmelden unter ag.sonnenberg@gruene-chemnitz.de.

Text: Katharina Weyandt

MIT AUSBLICK AUF WEITBLICK



3-Raum

LUDWIG-KIRSCH-STR. 16 Dachgeschosswohnung im Altbau mit Tageslichtbad

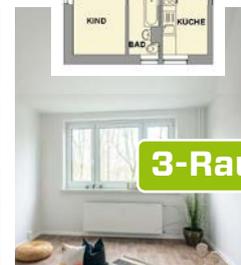
DG, ca. 72 m², Bad mit Wanne und Fenster, Keller, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Waschmaschinenanschluss, Herdanschluss: Elektro, Altbau



Gesamtmiete: 485 EUR inkl. NK | Kn. 10.16984.1.9

WÜRZBURGER STR. 38 3-Raum-Wohnung mit Tageslichtbad

3. OG, ca. 57 m², Bad mit Wanne und Fenster, Keller, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Waschmaschinenanschluss, Herdanschluss: Elektro, EnAusw. V, 74, FW, Bj. 1969



3-Raum

Gesamtmiete: 425 EUR inkl. NK | Kn. 10.16155.1.8

VEREINBAREN SIE EINEN INDIVIDUELLEN
BESICHTIGUNGSTERMIN.

0371 533-1111
GGG.DE



Die Vision vom Makerhub

Sägen, Hämmern, Schrauben für die Vision vom Makerhub

Es ist wieder so weit: Die Temperaturen sinken in den Keller. Es regnet und demnächst werden Gehwege und Straßen über Nacht zu gefährlichen Rutschbahnen für Jung und Alt. Die eisige Jahreszeit hat uns wieder fest im Griff. Viele von uns fallen jetzt in den lang verdienten "Winterschlaf": Man lässt es einfach gemütlicher angehen, probiert sich durch allerlei leckere Teesorten, Kakao und Gebäck, liest endlich mal wieder in Ruhe ein Buch bei Kerzenschein und erfreut sich über sinnliche Düfte von Weihrauch und Tanne. Doch nicht in der Stadtwirtschaft!

Hier, am Fuße des südlichen Sonnenbergs, wird an der Vision vom modernen Makerhub weitergebaut. Aktuell laufen bis Ende 2023 die Umbauarbeiten am zentral gelegenen Gebäude Haus A. Dabei handelt es sich um den 1891 errichteten Pferdestall der ehemaligen Chemnitzer Dünger-Abfuhr-Gesellschaft, welcher immer wieder erweitert, umgebaut und umgenutzt wurde und in den letzten Jahrzehnten als Lagerfläche diente.

Die Chemnitzer Dünger-Abfuhr-Gesellschaft hieß im Volksmund alte Stadtwirtschaft und ist somit namensgebend für den jungen Makerhub, in dem Alt und Neu verschmelzen sollen. Aus dem ehemaligen Pferdestall entsteht gerade Raum für eine moderne gastronomische Nutzung mit Stadtteiltreff. Direkt auf dem Objekt soll zudem ein moderner Brückenbau konstruiert werden, der den barrierefreien Zugang zum Gelände von der Jakobstraße aus ermöglicht und Zutritt zu einem künftigen Veranstaltungsraum bietet. Und die Stadtwirtschaftscrew baut zugleich engagiert im Gelände, um weiteren Raum für vielseitige Veranstaltungen und kreative Ideen zu schaffen.

Woher kommt die Idee von einer Gastronomie in der Stadtwirtschaft?

Der einstige Betriebshof der alten Stadtreinigungsanlage der Chemnitzer Dünger-Abfuhr-Gesellschaft, kurz Stadtwirtschaft,

wurde um 1891 errichtet und bis 1997 vom Stadtreinigungsbetrieb genutzt. Doch schon zwischen 1854 bis 1897 gab es im unmittelbaren Umfeld des Betriebshofgeländes eine Schankwirtschaft (damals Oststraße 63, heute Augustusburger Straße 91/Zietenstraße 2A), in der die umliegende Bevölkerung Raum für Genuss und Zerstreuung fand, ebenso wie das Personal der alten Stadtwirtschaft. Dieser Gedanke wird nun durch das



Außengebäudeansicht Haus D (Jakobstraße 46)



Der Hof der Stadtwirtschaft, Haus A (eingefärbt)



Mitarbeiter des Stadtwirtschaftsteams

neue gastronomische Konzept innerhalb des jungen Makerhubs wiederbelebt und soll, wie einst, erschwingliche kulinarische Angebote für alle in und außerhalb des Geländes bieten.

Was ist noch alles geplant?

Die Gebäude im ehemaligen Betriebshof sollen niedrigschwellig saniert und in der technischen Versorgung besser ausgestattet werden. Insgesamt besteht die Stadtwirtschaft aus 5 Gebäudeteilen mit rund 6000 qm Nutzfläche, die durch drei Höfe miteinander verbunden sind. Dabei wird jeder der drei Höfe einer bestimmten Macher-Aktivität zugeordnet und von Werkstatträumen umgeben. Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten, kreative und kulturelle Projekte, ein Veranstaltungsraum z.B. für Stadtteiltreffs und Workshops und die schon erwähnte moderne Gastronomie, die für gemeinsames Arbeiten oder gemütliches Plaudern die perfekte Umgebung bietet, werden Herzstück des Makerhubs sein. Besonders wichtig ist es dabei, die bestehen-

den Nutzer der Stadtwirtschaft ins Konzept zu integrieren. Ihr umfangreiches Know How ist für den jungen Makerhub unerlässlich und macht ihn erst besonders.

Und dies alles, ohne die kleinsten Macher in der Stadt zu vergessen! Schon bald soll es in der Stadtwirtschaft auch spannende Angebote für Kinder geben - zum Lernen, Entdecken und Staunen. Lichtkonzepte und flexible Stadtmöbel werden für all dies gerade gemeinsam entwickelt.

Was ist ein Makerhub?

Makerhubs sind Orte, in denen Macher:innen aus allen Bereichen und junge Fachkräfte aus aller Welt aufeinander treffen, um sich auszutauschen, zu lernen und gemeinsam Neues zu kreieren. Sie sind Experimentierorte für soziale und wirtschaftliche Entwicklung, die jedem - vom Hobbytütler bis zum Existenzgründer - offen stehen. Dabei hat jeder Makerhub eine ganz spezifische thematische Ausrichtung. Mit einem Mix von Kunst und Kultur, lokaler Produktion und Handwerk sowie sozialen Begegnungen soll in

der Stadtwirtschaft ein Makerhub des Austausches und des Miteinanders entstehen - ein Anziehungspunkt für Chemnitzer:innen und Startups aus ganz Europa. Echt, unverfälscht und herzlich.

Gibt es denn noch andere Makerhubs?

In der Region entstehen gerade im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 und des Programms Makers, Business & Arts acht weitere Makerhubs - jeder mit eigener thematischer Ausrichtung: Altes Lehngericht (Augustusburg), Esche-Museum (Limbach-Oberfrohna), Alte Post oder Alter Milchhof (Löbnitz), Innovationsquartier Werkbank 32 (Mittweida), leerstehendes Autohaus (Neukirchen), historisches Gebäude am Fürstenplatz (Schneeberg), ehemaliges Umspannwerk Etzdorf (Striegistal) und ehemalige Weberei/Kornspeicher (Zwönitz). Vom kulinarischen, digitalen bis zum Textil-Hub ist dabei alles vertreten. Mit diesen Makerhubs will sich die Crew der Stadtwirtschaft künftig ebenso vernetzen, um deren spannende Programme in gemeinsamen Aktionen auch für die Chemnitzer:innen sichtbar zu machen.

Wahl der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost



Elf neu gewählte Bürgerinnen und Bürger entscheiden in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit Koordinatorin Franziska Degen (re.) über die Finanzierung von gemeinnützigen Projekten in ihren Stadtteilen Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf.

Am Samstag, den 12. November, fand nach zweijähriger Legislatur die turnusmäßige Wahl der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost statt.

Gut 60 Bürgerinnen und Bürger aus den drei Stadtteilen fanden sich im Ballhaus Neu-Hilbersdorf ein, um sich über die 13 Kandidatinnen und Kandidaten zu informieren und ihre Stimme abzugeben. In einem kurzen Resümee aus zwei Jahren ehrenamtlicher Arbeit stellte Koordinatorin Franziska Degen einige Herzensprojekte der bisherigen Steuerungsgruppe vor. Dazu zählten das gemeinsame Stadtteilstiftungsfest für Hilbersdorf und Ebers-

dorf auf dem Gelände des Schauplatzes Eisenbahn im Juli dieses Jahres ebenso wie die Lern- und Wortschatzmeisterei, ein kostenfreies Nachhilfeangebot für Kinder und Jugendliche des Kinder- und Jugendclubs Mikado auf dem Sonnenberg. „Insgesamt stehen uns für dieses Jahr 46.535,44 Euro aus dem Bürgerbudget zur Verfügung“, erklärt Franziska Degen und verweist auf den offenen Betrag von 17.136,68 Euro bis zum Jahresende. Über diese Mittel entscheidet die neugewählte Steuerungsgruppe. „Hierfür können noch Anträge eingereicht werden.“

Von den 13 Freiwilligen wurden elf für zwei Jahre in die neue Steuerungsgrup-

pe gewählt. „Ich freue mich über die bunte Zusammensetzung der Gruppe“, konstatiert die Koordinatorin und bezieht sich dabei auf Altersstruktur, Geschlecht und die Zugehörigkeit zu den einzelnen Stadtteilen. „Auch drei gestandene Mitglieder wurden wieder gewählt und können ihre bisherigen Erfahrungen in die Gremiumsarbeit einbringen“.

Die rund zweistündige Veranstaltung wurde von den Besucherinnen und Besuchern als informativ und zielführend eingeschätzt und bot am Ende Gelegenheit für Gespräche über aktuelle Belange.

Text/Fotos: Matthias Degen

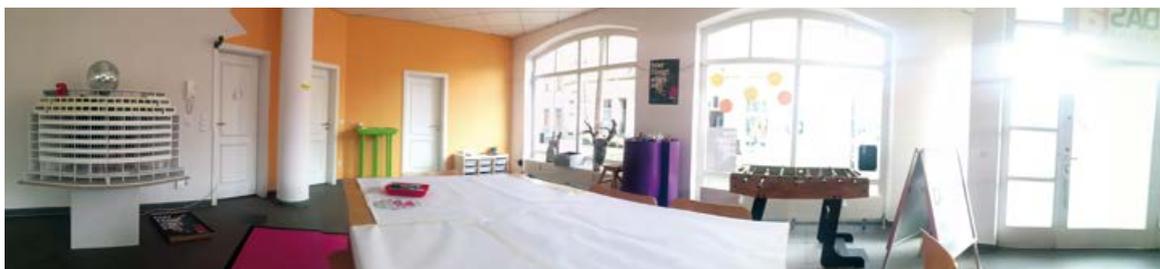
Foto von links nach rechts:

Michael Specht (engagiert im Stadtteil Ebersdorf)
 Mike Beckert (wohnhaft und engagiert im Stadtteil Hilbersdorf)
 Helfried Malech (engagiert im Stadtteil Sonnenberg)
 Joseph Israel (Stadtteil Sonnenberg, 23 Jahre, Erzieher Kita)
 Franziska Shufflin (Stadtteil Sonnenberg, Kinder- und Jugendarbeit)
 Daniel Schneider (Unterstützer der städtischen Kultur, Sonnenberg)
 Corina ABmann (engagiert für Kinder im Stadtteil Ebersdorf)
 Claudia Schuster (wohnhaft und engagiert in Ebersdorf)
 Cindy Paukert (engagiert im Stadtteil Sonnenberg)
 Annelie Neumann (engagiert in Sonnenberg und Hilbersdorf)
 Elvira Kosuch (engagiert im Stadtteil Ebersdorf)

Neue Nachbarn auf dem Sonnenberg



Mit dem Herbstbeginn hat auch ein weiterer Ort für Kunst, Kultur und Begegnung auf dem Sonnenberg Einzug gehalten. Der ehemalige Leerstand in der Zietenstraße 53 war einst Parteibüro und auch schon Ladengeschäft und wird nun seit September vom Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (kurz: smac) unterhalten. „Das kleine a“ ist ein Pilotprojekt und dient als Kontaktpunkt zwischen Museum und Nachbarschaft. Aus dem Blickwinkel des Museums wollen wir Themen im Hier und Jetzt beleuchten und uns spielerisch dem Museum nähern.



Die ungewöhnliche Idee, als Institution ein leerstehendes Ladengeschäft anzumieten, entstand dabei im Zuge des Outreach-Vorhabens. Dieses knüpft an verschiedene Projekte an, die seit 2018 zum Ansatz haben, das Museum für un-

terschiedliche Menschen zu öffnen. Outreach, aus dem Englischen für Außenkontakt oder Kontaktaufnahme, steht für die Herausforderung, Informationen oder Dienstleistungen für alle Menschen gleichermaßen zugänglich zu machen und individuelle Wege der Ansprache zu finden. Dank der Fördermittel der Kulturstiftung des Bundes im 360° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft konnte dieses Vorhaben nun umgesetzt werden.

Auftakt in der Reihe Demokratischer Freitag war der Vortrag des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde: „Was tun, wenn man nicht zum 'Volk' gehört? - 1989 und die An-/Abwesenheit von Vertragsarbeiter*innen“. Außer-

dem in Planung ist ein kreatives offenes Werkstattformat. Der Mach Mit!woch soll zukünftig von 12:00-15:30 Uhr mittwochs stattfinden.

„Das kleine a“ ist an drei Tagen in der Woche durch Mitarbeitende des smac geöffnet (Dienstag, Mittwoch, Freitag von 10-16 Uhr und bei Sonderveranstaltungen). An weiteren Tagen bietet sich die Gelegenheit, Eigenes umzusetzen – von Kreativformaten bis hin zu Lesungen, Konzerten und Vorträgen.

Du willst Teil des Programms werden oder den Raum nutzen? Schreibe an mit.wirkung@smac.sachsen.de

Text & Bild: Christina Klein & Attila Bihari

5 Jahre Kulturverein denkART e.V.

Am 09. November hat unser Kulturverein im Rahmen des Abschlusses unserer Ausstellung „Irene Bösch + 7 auf einen Streich“ seinen 5. Jahrestag der Gründung der denkART begangen. Dabei hat es sich gelohnt diese ereignisreiche Zeit, in der wir uns dank vielfältiger Hilfe der Mitglieder und Außenstehenden entwickeln konnten, zu beleuchten.

Ausgangspunkt waren die ersten Informationsberatungen in denen der Chemnitzer Weg zur Kulturhauptstadt skizziert wurde. Die Anforderungen von



Ferenc Csák und Egmont Elschner diesen Prozess nicht nur passiv zu sehen, sondern auch aktiv mitzugestalten waren dabei der Ausgangspunkt zur Gründung eines Kulturvereins auf dem Sonnenberg.

Dank der aktiven und engagierten Hilfe der damaligen Sonnenberger Stadtteilmanagerin Elke Koch und der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Chemnitz eG mit ihrem Vorstand Lutz Voigt konnte unser Projekt Wirklichkeit werden. Nun hat sich unsere Gründungs-idee „mit der denkART einen Kreativraum für den Sonnenberg zu schaffen“ schon im 5. Jahr bewährt.

Seit Beginn war es dabei unser Anliegen bekannte Chemnitzer Berufskünstler und auch aktive Laienkünstler einzubeziehen, ihre Werke in unseren Ausstellungen in der denkART-Galerie auf der

Sonnenstraße - jetzt Kulturhauptstraße - den Sonnenbergern und auch allen Interessierten aus Stadt und Umgebung zu präsentieren.

Diesen Schwerpunkt unserer Arbeit werden wir am 03. Dezember mit der Eröffnung



nung einer weiteren „Offenen Galerie“ fortsetzen. Das Motto „Offene Galerie“ heißt dabei für uns, eine Vielzahl unterschiedlicher bildenden Künstler zu präsentieren und die Vielfalt ihrer künstlerischen Intensionen.

Die Gestaltung unserer denkART-Galerie ist aber nur die eine Seite, wenn auch wichtige Seite unserer Arbeit. Die Öffnungszeiten unserer Ausstellungen nutzen wir auch, die Besucher in Kreativnachmittagen anzuregen selbst künstlerisch tätig zu sein. Ob Jung oder Alt – in unseren Malkursen, Radierkursen, Keramikkursen und auch in unseren Enkaustik Veranstaltungen können sich die Teilnehmer künstlerisch ausprobieren. Wichtig, die hergestellten Kunstwerke werden zum Eigentum der Teilnehmer. Aber auch Lesungen aus Werken unserer Mitglieder sowie außenstehenden Literaten finden das Interesse unserer Besucher, wie auch Diskussionen zur Kultur in unserer Stadt - aktuell der Weg unserer Stadt ins Kulturhauptstadtjahr 2025. Dank des vielfältigen Engage-



ments unserer Mitglieder und auch weiterer interessierter Bewohner der Stadt und Umgebung wollen wir als Kulturverein denkART diesen Weg weiter beschreiten und auch mit neuen Aktivitäten den Weg unserer Stadt und Region als Kulturhauptstadt begleiten.

Text & Bilder: Hellfried Malech

Offenes Atelier bei Astrid Blohme

Im Terminkalender von "Sonnenberg online" fanden wir die Info, dass Astrid Blohme ihr Atelier, der Markusstraße 16, am 09. und 10. Oktober öffnet. Es hat uns sehr überrascht und interessiert, dass eine neue Künstlerin auf den Sonnenberg gezogen ist und so besuchten wir sie am Sonntag in ihrem Atelier. In ihrer Atelier-Wohnung zeigte sie uns Bilder in verschiedenen Techniken und Formaten.

Auf ein kleines Bild von John Lennon mit Yoko Ono angesprochen, meinte sie, dass sie auch Musikfan ist. John

Lennon wäre an diesem Tag 82 geworden. Darauf zeigte sie uns noch ein großes Gemälde der Gruppe "The Who".

Als ich ein Buch über Hieronymus Bosch in ihrem Regal sah, freuten wir uns über unsere gemeinsame Begeisterung für Hieronymus Bosch und auch Pieter Brueghel.

Wir informierten sie über die Atelierrsprache mit Katharina Weyandt und freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

Text: Gabriele Roßberg
Foto: Eckart Roßberg



Nächstes Kunstgespräch mit interessierten Gästen am 9.2.2023 um 18 Uhr bei der Malerin Astrid Blohme in der Markusstraße 16

Die Theatersaison endet mit Gesang am letzten Tag des Jahres

Nach einem Jahr mit vielen tollen Gästen, spannenden Stücken und wichtigen Bauarbeiten am Haus an der Zietenstraße geht nun die Saison im Komplex zu Ende. Für den Dezember haben wir aber noch ein paar Veranstaltungen für Groß und Klein geplant: Am 3.12., 19.30 Uhr steht gleich eine Premiere ins Haus! Unter dem Titel "Verstickungen" wird eine neue Performance zwischen Tanz und Dokumentartheater zu sehen sein, die all jenen Menschen gewidmet ist, die nicht arbeiten können oder dürfen, wie sie wollen. Zum Beispiel, weil sie als Zugewogene ihre Abschlüsse nicht anerkannt bekommen oder studiert, aber keinen Abschluss gemacht haben. Kurz: "Es geht um all das Potential, das flöten geht", sagt Heda Bayer, die zusammen mit Alexey Shcherbakov Regie geführt hat. Heda Bayer ist Schauspielerinnen und Regisseurin und hat die künstlerische Leitung beim Taupunkt e.V. inne. Alexey Shcherbakov ist ein geflüchelter Choreograf und Psychologe aus Russland, der unter anderem die montägliche Theatergruppe im Komplex betreut.



Am 11. Dezember endet dann unsere Veranstaltungsreihe "Verstickungen", die wir dank und für UrbanC seit

September auf die Bühne gebracht haben, mit "Käthy im Wunderland" - einem Figurentheater für kleine und auch



ganz große Kinder, wie Tänzerin und Choreografin Katja Erfurth schreibt. Käthy wandelt im Wunderland auf den Spuren der kleinen Alice von Lewis Carroll. Auf ihrer Traumreise begegnet sie allerlei wunderschönen Gestalten - der Hase läuft mit der Zeit um die Wette, der Hutmacher ist immer für eine Überraschung gut und die Raupe lässt ihre Hüllen fallen. Dabei gerät Käthy in

einen Strudel von optischen Illusionen und absurden Verrücktheiten, die nicht nur sie ins Staunen versetzen...

Frieda Friedemann vom VIVID! Figurentheater endet den Reigen am 31. Dezember mit "Winterwonne", Theater für alle zwischen 2 und 12 bis 120 Jahren, wie sie sagt. In der Hoffnung auf Schnee - in den sie das Publikum zumindest im Stück entführt - begrüßen wir den Winter mit einem Stück für alle Sinne und mit internationalen Kinderliedern. Bereits am 8. und 9. Dezember zeigt sie das Stück vormittags für Kindertagesstätten. Übrigens lassen sich viele unserer Stücke aus dem Kinderprogramm, das meistens sonntags nachmittags stattfindet, am Montag danach für Kindergärten oder Schule aufführen. Sprechen Sie uns bei Interesse einfach an.

Wie und wann es im neuen Jahr weitergeht, lest ihr im nächsten Sonnenberger oder auf chemnitzkomplex.de - wer bei uns mitmachen möchte, erfährt mehr über den Taupunkt e.V. unter taupunkt-chemnitz.de oder schreibt uns an: kontakt@taupunkt-chemnitz.de

Der Taupunkt e.V. wird durch den Kulturraum Stadt Chemnitz und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen gefördert. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Bilder: Volker Metzler
Text: Laura Kaiser

Lese-Fest im Otto-Brenner-Haus mit den Hobbyautor/innen Chemnitz

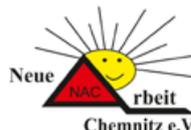
Am 11.10.2022 fand im großen Saal des Otto-Brenner-Hauses (Hainstraße 125) ein Lese Fest mit den Hobbyautor/innen Chemnitz statt. Unter dem Motto „Literatur live erleben“ galt es, Begegnungen zwischen Autor/innen und Publikum zu ermöglichen. Es wurde z. B. aus den Büchern „Die Klänge der Nacht“ von Erika Mehnert, „Das Franzosenkind“ von Christine Heyne sowie aus Werken von Iris Ludwig und anderen Autor/innen gelesen. Zahlreiche

Bücher lagen außerdem als Anschauungsmaterial aus. Viele interessierte Besucher/innen hörten den Lesungen gespannt zu und stellten Fragen an die Hobbyautor/innen, die bereitwillig Auskunft gaben. Im Anschluss hatten die Gäste die Möglichkeit, sich einzeln mit den Hobbyautor/innen zu unterhalten. Für die musikalische Umrahmung sorgte Jasmin Bilz am Akkordeon und an der Flöte Engeltraud Zarbuch. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Bei ei-

nem kleinen Imbiss kam es zum regen Austausch.

Wir sagen Danke an die fleißigen Schreiber/innen und wünschen ihnen viel Erfolg beim Worte finden und kreativ sein.

Viola Metzner



Bilder im Dialog – Dialog der Bilder

Im Zeisigwald

Dies ist eines der Bilder, die wir bei unserer Jahresausstellung des „Ateliers 8-80“ im Bürgertreff an der Sonnenstraße präsentieren. 2020 war das wegen der Pandemie nicht möglich, unsere aus der Not geborene kleine Schaufensterausstellung trug aber den Titel „Ermutigung“. 2021 konnten wir endlich wieder unsere Jahresarbeiten nach einer gut besuchten Vernissage vorstellen. In diesem Jahr bildete die „Malzeit“ in Unterwiesenthal den Höhepunkt, wir hielten aber auch andere landschaftlich schöne Orte von Chemnitz und Umgebung in unseren Bildern fest.

In diesem Fall war es die winterliche Ruhe des Zeisigwaldes, die mich inspirierte. Ein friedliches Bild, brauchen wir angesichts der Nachrichten und fortwährender Aufregung durch die Medien nicht solche Momente, die unsere Seele erfreuen? Ich verbinde dies mit der Hoffnung, dass das neue Jahr unbedingt ein besseres wird.

Unsere Jahresausstellung im Bürgertreff an der Sonnenstraße ist vom 28. 10. bis 30. 11. 22 zu sehen. Jeweils am Freitagnachmittag sind wir selbst vor Ort, wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Und natürlich über neue Mitglieder!



Ingrid Burghoff, Atelier 8-80



Was wäre unser Sonnenberg ohne sein Naherholungsgebiet, den Zeisigwald? Mit fast 5 km² stellt er das größte städtische Waldgebiet dar. Welchen Wert solche wohnnahen Orte der Erholung besitzen, haben wir ja während der coronabedingten Einschränkungen erfahren. Als aber 2017 ein Waldstück am Weißen Weg für die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage abgeholzt werden sollte, konnte das auch durch das Engagement von „Sonnenbergern“ verhindert werden. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich etwa der stadtnahe Eichenweg oder auch der Grenzweg zum Staatsforst bei den Spaziergängern, gut erreichbar für viele ist der Spielplatz an der Forststraße, den weitsichtige Stadtväter schon 1895 angelegt

haben. Heute ist freilich unübersehbar, dass unser Stadtwald durch die Hitze und Trockenheit mehrerer Sommer stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Da stimmt es doch hoffnungsvoll, dass sich auf dem Gelände der ehemaligen Molkereigenossenschaft nun die Natur ein ganzes Stück zurückerobert hat. Schon Anfang der 1990er-Jahre konnte eine einst bewaldete Fläche vom Militärtanklager in ein Flächennaturdenkmal zurückverwandelt werden. Weit geht die Geschichte des Zeisigwaldes zurück, der als „des Kaisers Forst“ erstmals erwähnt wurde. An markanten Punkten des Waldes wurden, vor allem dank der Zuarbeiten unseres Arbeitsgruppen-Mitglieds Hilmar Uhlich, Informationstafeln eines „Historisch-Geologischen Lehrpfads“ aufgestellt (man hofft, dass auch die umgefallenen Tafeln bald wieder erneuert werden). An ihnen findet der interessierte Betrachter viel Wissenswertes über die Vergangenheit dieser Orte. Es ist auch die unseres Stadtteils. Denn die Häuser des Sonnenbergs sind ja nicht nur aus den vor Ort gefertigten Ziegeln, sondern auch aus dem in den Steinbrüchen des Zeisigwaldes gewonnenen Porphyrtuff erbaut worden. So muten die Fassaden von Wohnhäusern in der Hofer, Würzburger oder Zietenstraße wie eine „Leistungsschau“ der hiesigen Steinmetzen an. Aber auch in den Gebäuden der sanierten Eugen-Esche-Stiftung an der Forststraße kommt unser heimischer Werkstein schön zur Geltung. Lange schien ja dieser Komplex dem Verfall preisgegeben. Wie gut zu wissen, dass nun in der einstigen Seniorenanlage die Jüngsten in der gesunden Umgebung des „Naturkinderhauses“ aufwachsen können.

Kunstgespräch: Simone Michel

Wer?

Simone Michel, 1964 in Karl-Marx-Stadt geboren, erlebte eine „gute Kunsterziehung“ in der Schule. Sie lernte „Facharbeiter für Drucktechnik“ im Druckhaus der Freien Presse und besuchte parallel die Förderklasse der Hochschule für angewandte Kunst Schneeberg. Drei Jahre lang sonnabends, mit gelegentlichen Malexkursionen, lernte sie bei Künstlern wie Gerald Sippel, Michael Morgner, Thomas Ranft in der Technikerschule, heute Agricol-Gymnasium. Mit ihrer Bewerbungsmappe schaffte sie es dann, zu den Zwanzig von Hundert zu gehören, die zum Studium an der Hochschule zugelassen wurden. Mit dem Diplom „Ingenieur für Textildesign“ arbeitete sie bis 1997 in einer Firma für Textildruck, entwarf im Team Motive für Bettzeug, Kinderkleidung, Badbekleidung. Als die Firma schloss, „bin ich von der Serie zum Unikat gekommen, was ich eigentlich nicht wollte“, blickt sie zurück. Und hat doch die Herausforderung angenommen, als vielfältige, über den Künstlerbund und darüber hinaus breit vernetzte Künstlerin zu arbeiten.

Beziehung zum Sonnenberg?

Über andere Sonnenberger Künstler entstand die Beziehung. Selbst aufgewachsen im Umfeld des Wirkbau, wo sie auch bis zu einer Baumaßnahme lange ihr Atelier hatte, fand sie neue Räume quasi als Nachmieterin des 2020 verstorbenen Künstlers Fritz Schönfelder (Kunstgespräch im Sonnenberger 2012/4). Seit Jahresanfang hat sie im Gewerbepark Palmstraße 17/19 in einem großen Gebäude hinter dem Hof zwei ineinander gehende Räume in der 2. Etage gemietet. Für weitere Kontakte im Stadtteil ist sie offen. Sie kann sich auch vorstellen, ihre künstlerischen Ganztagsangebote für Kinder, bei denen sie 15 Jahre Erfahrung hat, an einer Sonnenberger Schule anzubieten.

Wie sieht es im Atelier aus?

Alte Büromöbel in neuer Verwendung, ein antiker Kleiderschrank mit Spiegel, Regale, Tische, Wände – es ist gleichzeitig eine permanente Ausstellung ihrer Werke, Und auch eine kleine Skulptur von Fritz Schönfelder hält die Erinnerung wach. Eine Sofasitz-ecke gehört dazu, die Künstlerkollegin Sieglinde Wunsch ist gerade zu Gast. Simone Michel sagt: „Ich habe immer gerne viele Projekte mit Leuten gemacht.“ Zum Beispiel mit Sieglinde Wunsch, Hanna und Ralph Siebenborn und anderen Raku-Workshops. Das ist eine aus Japan stammende Keramiktechnik. Dabei wird das

„Eine Idee, dann geht es los“



pierfabrik wurde zu Lichtobjekten. Oder orangener Papierstrick mit Draht aus der Industrie wird mit einer Glühlampe kombiniert. Portraits zeichnet sie auch mal auf papierene CD-Taschen. Aus Filzresten wird Schmuck. Große Marionetten vereinen verschiedenstes Material. „Eine Idee, dann geht es los“, beschreibt sie es. Oder mit ihrem Motto ausgedrückt: "Ich mache das Machen so gern." Und dass ihr auch mit Kindern neue Ideen kommen. Sie ergänzt: Dass „künstlerische Bildung weiter getrieben wird, ist für mich wichtig. meinen Beitrag zu leisten für die Gesellschaft.“

Text: Katharina Weyandt
Bilder: Eckart Roßberg

Nächstes Kunstgespräch mit interessierten Gästen am 9.2.2023 um 18 Uhr bei der Malerin Astrid Blohme in der Markusstraße 16.

glasierte Stück mit einer Zange aus dem heißen Ofen genommen und in eine Kiste mit Sägespänen gesteckt. Die Glasur bricht, das Holz verkohlt, der Ruß zieht in die Risse ein. Solche Keramiken stellt Sieglinde Wunsch gerade in der Galerie denkART aus.

Welche Kunst gibt es?

Simone Michel ist enorm vielseitig: Neben Keramiken gehören Malerei/Grafik, Lichtobjekte, Plastiken/Marionetten, Schmuck/Objekte zu ihrem Repertoire. Sie verwendet gern Reste oder Fehlstücke von Industriematerial. In der Maschine gestauchtes Papier aus der Pa-



tatort-orthoka.de



EINMAL HELD SEIN

Weihnachten naht und Pain, das Schmerzmonster, hat einen sehnlichen Wunsch. Er möchte einmal der Held sein.

ERMITTLUNG DER FAKTEN

Der Weihnachtsmann freut sich über diesen Wunsch. Mit seiner digitalen Zauberrute beamt er den kleinen Pain mitten hinein in eine Puppenklinik. Die Patienten aus Plüsch, Holz und Kunststoff haben allesamt Verletzungen an Armen, Beinen, Händen oder Füßen. Sie brauchen dringend Hilfe.

FRAG NACH BEI KADEN

Pain sorgt dafür, dass bei der Behandlung durch die Ärzte keine Tränen fließen. Und er klärt die Patienten über unsere Arbeit in der Orthopädie(schuh)technik auf. Darin hat er als ORTHOKA-Comic jede Menge Erfahrung.

FILIALE

Reinhardtstraße 11
09130 Chemnitz
Telefon 0371 4015188

FILIALE

Adelsbergstraße 8
09126 Chemnitz
Telefon 0371 5612819

FILIALE

Limbacher Straße 78
09113 Chemnitz
Telefon 0371 300386

orthoka-chemnitz.de



Schmerzfreie
Weihnachten
wünscht das Team
TATORT-ORTHOKA



ORTHOKA

Sanitätshaus Orthopädietechnik Schuhtechnik

Ganz nach dem Chemnitzer Kulturhauptstadtmotto wollen wir ab sofort regelmäßig Macher:innen vorstellen, die auf dem Sonnenberg leben oder diesen mitgestalten. Dabei widmen wir uns vor allem dem bisher eher Verborgenen:

Vom Musiklabel zum eigenen Verlag - Alexander Büttner von Skalatar Media

Alexander Büttner führte bereits während seines Studiums ein kleines Musiklabel. „Mir ging es vor allem darum lokale Nachwuchsbands zu fördern und eine Bühne zu geben“ erklärt der Chemnitzer.

Vor einigen Jahren erfolgte dann ein Metierwechsel und er konzentrierte sich auf eine andere Leidenschaft: das Schreiben. Es entstand sein erstes Buch – AQUILERIA Geschichten Band I –, eine Sammlung aus drei Geschichten, die wie Alexander beschreibt „in einer fantastischen, mittelalterlichen Welt spielen, die es genauso hätte geben können, wenn sich unsere Erde ein wenig anders entwickelt hätte“. Der eigene Verlag folgte.

Auch wenn er selbst nicht auf dem Sonnenberg lebt, fühlt er sich dem Viertel verbunden: Sein erstes Buch ließ er in den Werkstätten für Buchbinderei Do-

nath KG drucken und auch seine erste öffentliche Lesung fand auf dem Sonnenberg statt. Gemeinsam mit Alexander Senf las er Anfang September aus seinem zweiten Buch der Aquileria Reihe im KaffeeSatz auf der Zietenstraße.

Wie bei seinem einstigen Label legt Alexander auch bei seinem Verlag Wert auf regionale Strukturen. Er druckt in Kleinauflagen und vertreibt seine Bücher in ausgewählten Buchläden in Chemnitz, zusätzlich zu seinem eigens geführten Onlineshop. Seine Geschichten kann man dabei nicht nur lesen, sondern ihnen auch lauschen. Einige der von ihm verfassten Abenteuer gibt es auch als Hörbuch.

Außerdem war Alexander in der KaffeePod Folge vom 17.08.2022 Gast, in der er seinen Mitspieler:innen zu-



Alexander Senf und Alexander Büttner (v.l.n.r.) bei der Lesung im KaffeeSatz, Foto: aquileria.de

sammen Pen&Paper spielte, das Abenteuer spielte natürlich auch in Aquileria.

Sein drittes Buch ist nach eigenen Angaben bereits im Entstehen. Hoffen wir, dass wir ihn spätestens dann auch wieder für eine Lesung auf dem Sonnenberg begrüßen dürfen.

Weitere Infos zu den Büchern, der Welt AQUILERIA, Hintergründe und eine Auswahl kostenloser Kurzgeschichten finden sich auf aquileria.de.

Text: Rebecca Dathe

Der Sonnenberger Umsonst-Treff begrüßt Sie!

Haben Sie schon einmal von einem Laden gehört, bei dem alles kostenlos ist? Genau so etwas gibt es jetzt auch auf dem Sonnenberg! Betreut von uns vom Projekt "Stadtteilpiloten - Gut. Zusammen.Leben.", befindet sich der Umsonst-Treff im 3. Stock des Otto-Brenner-Haus auf der Hainstraße 125.

Ab Mitte November finden Sie dort immer donnerstags von 15-17 Uhr viele nützliche und interessante Dinge: Kleidung für Jung und Alt, Bücher sowie andere Medien, Kinderspielzeug, Alltagsgegenstände und und und... Er ist damit quasi die "große Ausgabe" unseres Umsonst-Schranks auf dem Vorhof des Hauses.

Wo kommen diese Sachen denn her, fragen Sie sich? Von Ihnen! Wir haben bei unseren letzten Tratsch-Trödel-Treffs zahlreiche Sach-Spenden erhalten, so

dass sich einiges angesammelt hat. Da unsere "Kostenlos-Flohmärkte" nur einmal pro Monat stattfinden, verblieben manche Gegenstände ungenutzt im Lager. Dafür sind die Sachen aber zu schade! So entstand die Idee des Umsonst-Treffs. Auf den Fotos sehen sie den Treff gerade in der Entstehung, es war bei weitem noch nicht alles eingeräumt.

Wenn Sie gut erhaltene Dinge besitzen, die Sie nicht mehr brauchen, können Sie sie kostenlos im Umsonst-Treff oder bei uns im Projekt abgeben und damit anderen Leuten eine Freude bereiten. (Bei größeren Gegenständen wie Möbeln oder einer hohen Anzahl von Dingen wären wir über eine vorherige Absprache dankbar. Unser Kontakt: info@stadtteilpiloten.de, Tel.: 0371/48165271, mobil: 0152/55873816.)



Besuchen Sie uns im Umsonst-Treff und kommen Sie bei einem Kaffee oder Tee ins Gespräch. Wir freuen uns auf Sie!

P.S.: Für alle Flohmarkt-Fans unter Ihnen: Unsere Weihnachtsausgabe des Tratsch-Trödel-Treffs findet am Freitag, den 9. Dezember 15-18 Uhr im Rahmen des Adventsleuchten im Bürgerzentrum auf der Sonnenstraße 35 statt. Auch dort gilt: Sachen kostenlos mitnehmen und mitbringen herzlich gern gesehen!

Text & Bild: Die Stadtteilpiloten

Wir haben es geschafft – Neue Räume und Essensausgabe

Nach langer Suche haben wir endlich eigene Räumlichkeiten für unseren Verein, den Hoffnung Stern e.V., gefunden.

Eine schwierige Suche, mit vielen Niederlagen, liegt nun hinter uns. Unter anderem meinten Vermieter, dass sie an uns nicht vermieten wollen, da nach ihrer Aussage dann "nur Assis dahin kommen", da unser Verein immer im Herbst und Winter kostenlos einmal in der Woche warmes Essen an Obdachlose und bedürftige Menschen ausgibt, so auch wieder diesen November bis April 2023.

Bei dem Stadtplanungsamt und Tiefbauamt fragten wir auch nach, ob Sie uns helfen könnten, leider war dies nicht der Fall, obwohl so viele Gebäude leer stehen. Andere Vermieter gaben erst Interesse an und vermieteten dann an andere Interessenten.

Aber da wir ein sozialer Verein sind, haben wir nicht auf und kämpften weiter. Letztendlich gab uns Herr Höppner einen guten Tipp und vermittelte uns einen Kontakt zu Räumlichkeiten. Wir meldeten uns sofort bei dem bisherigen Mie-

Hoffnung Stern e.V.

Dresdner-Straße 6/8 in 09130 Chemnitz Tel. 0179/9570130



Der Verein Hoffnung Stern e.V. bietet ab den 07.11.2022 wieder kostenloses warmes Essen und Getränke in der Dresdner-Str. 6/8

für Obdachlose und bedürftige Menschen (mit Nachweis) an.

Ausgabe ist jeden Montag von 16.00-18.00 Uhr.

Bei Fragen können Sie sich an Frau Srednicki wenden unter: 0179/9570130

ter der Räume, vereinbarten einen Termin und lernten uns erst einmal kennen.

Bei diesem Termin haben wir festgestellt, dass die Chemie stimmt. Nun mussten wir nur noch den Vermieter, die GGG, überzeugen. Also stellten wir uns und unser Konzept bei der GGG vor.

Die GGG fand unser Konzept gut und schätzte es auch, dass wir an bedürftige

Menschen und Obdachlose denken. Und somit erhielten wir die Räumlichkeiten. Alle Mitglieder vom Verein Hoffnung Stern e. V. halfen fleißig mit, damit alles schnell fertig wurde.

Nun kann auch wieder das kostenlose Essen in Angriff genommen werden. Vom 07.11.2022 bis zum 24.04.2023 wird nun jeden Montag von 16.00-18.00 Uhr wieder kostenlos Essen in der Dresdner Straße 6/8 ausgegeben.

Vor uns liegt nun ein schwieriger Kampf mit verschiedenen Behörden und Institutionen bei z.B. der Beantragung von Fördermitteln. Wir wissen, dass es uns vor einige Probleme stellen wird, da wir darin noch nicht so geübt sind, wie manche andere Vereine. Davon werden wir uns allerdings nicht entmutigen lassen, weil wir uns sicher sind, dass wir auch diese Herausforderung meistern werden, egal ob mit oder ohne finanzielle Unterstützung.

Denn wir sind ein sozialer Verein und helfen Menschen, die auf die schiefe Bahn gekommen sind, wieder auf den rechten Weg zu kommen, wenn sie es wollen.

Text: Gudrun Srednicki

Teilnehmende für unsere Jugendberufshilfeprojekte „McChemtz“ und „Motivation zu Ausbildung und Arbeit“ (MzA) gesucht!

„Ich habe alle sehr ins Herz geschlossen und wäre gern noch länger geblieben!“, so beschreibt eine ehemalige Teilnehmerin der Jugendberufshilfeprojekte des Vereins Selbsthilfe 91 ihre Zeit im Projekt. Und der Verein freut sich, dass es durch die erneute Förderung durch den Europäischen Sozialfonds seit 1.10.2022 möglich ist, auch weiteren jungen Menschen die Teilnahme anzubieten.

Darum werden Teilnehmende gesucht! Zielgruppe sind sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen bis 26 Jahre mit erfüllter Schulpflicht. Aufnahmevoraussetzung ist die sogenannte „Negativerklärung“ (erhältlich im APA „Lichtblick“, Zwickauer Straße 6, 09112 Chemnitz) – ausgefüllt vom Jobcenter oder der Agentur für Arbeit (je nachdem woher Leistungen bezogen werden), die belegt, dass gegenwärtig keine andere geeignete Maßnahme zur Eingliederung vorgesehen ist.

In beiden Projekten gelten folgende Arbeitszeiten und Rahmenbedingungen: 30 Std./Woche (oder zur Eingewöhnung 15 Stunden). Die Teilnehmenden haben pro Monat 2 Tage (unbezahlten) Urlaubsanspruch. Die Teilnehmer erhalten 8,60 € Aufwandsentschädigung pro Tag (bei 6 Stunden Arbeitszeit) und täglich einen Fahrschein bzw. eine Monatskarte der CVAG (sofern erforderlich) zusätzlich zu den bestehenden Leistungsansprüchen.

„McChemtz“ findet entweder im APA „Lichtblick“, Zwickauer Straße 6 oder in der Sozialküche, Grenzgraben 69 statt. Inhalte sind hier Küchentätigkeiten im Bereich Fertigung, Verkauf, Einkauf, Lieferung an Schulen u.a. sowie Marketing und Rechnungswesen.

„Motivation zu Ausbildung und Arbeit“ (MzA) hat andere Arbeitsinhalte. Einsatz-

orte sind hier das Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“, Lessingstraße 13 mit den Tätigkeiten Hauswirtschaft, Handel, Transport, Logistik und die Kreativwerkstatt, Grenzgraben 69, wo es um Holzbearbeitung und kreatives Gestalten geht.

Interessenten melden sich bitte im **Alternativen Projekt für Arbeit (APA)** „Lichtblick“, Zwickauer Straße 6, 09112 Chemnitz
Öffnungszeiten Mo-Do von 8-16 Uhr, Fr 8-15.30 Uhr,
Telefon 0371 / 36923-0,
www.selbsthilfe91.de,
apa-lichtblick@selbsthilfe91.de

Text: Gunnar Werwitz

DAS BUNTE VOM SONNENBERG



**Herbst! – Ferien! – 26 Grad! –
Winterzeitumstellung! – Halloweenverkleidungen!**

Es ist verrückt und so sind auch manchmal unsere Texte. In der Werkstatt auf dem Sonnenberg sind mal wieder wilde Gedanken spazieren gegangen ... Haie wollen Vegetarier werden UND Lebensweisheiten, die irgendwie nur weise klingen, eigentlich aber völlig durcheinander geraten sind, entstanden und wurden noch illustriert. Seht selbst (in Auszügen)! Ach und ihr glaubt es kaum! Wir waren vor Kurzem, am Samstag, den 8. Oktober, mit unserer großen Schwester, dem Leipziger Freundeskreis Buchkinder e.V. – bzw. nach neuer Namensgebung: der EICHHÖRNER AG (www.buki-leipzig.de) – und dem „Vater“ der ganzen Idee der Schreib- und Druckwerkstatt für Kinder, Rulo Lange (der Mann auf dem Foto, der was vom Weihnachtsmann hat) auf dem Rosenhof. Gemeinsam haben wir einen Mitmachstand im Rahmen des flausen+ Festes der freien Künste betrieben. Etwas chemnitz-typisch vielleicht zunächst irritiert, aber doch neugierig gesellten sich einige Leute dazu. Kinder und auch Erwachsene, die in Chemnitz leben oder zu Besuch waren, saßen Samstagsvormittags in der Innenstadt und dachten sich Geschichten und Bilder aus, ritzten Druckstöcke und druckten mit einer kleinen Hochdruckpresse ihre Linolschnitte. Sowas geht überall! Und in jeder und jedem stecken Geschichten!

Und wenn ihr auch mal etwas aufregendes gedichtet habt oder wilde Gedanken und Bilder habt, die in den Sonnenberger sollen, dann kommt mal in die Jakobstr. 46 und schmeißt sie in den Briefkasten oder schickt uns eine Mail an: hallo@erika-ev.de

Ahoi vom Team des ERIKA e.V.!



Drucken auf dem Rosenhof, rechts: Rulo Lange von der Eichhörner AG Leipzig beim Geschichten-aufschreiben, Fotos: Eckart Roßberg



**EIN ANGST-
HASE ZU
SEIN.**

Motiv: Tilda, 7 J.
geritzt: Karlotta, 10 J.
Text: Werkstatt-Gemeinschaft

Du möchtest auch mal einen Text oder ein Bild für den »Sonnenberger« einreichen?
Dann schreib uns an hallo@erika-ev.de oder steck uns dein Kunstwerk mit deinem Namen in den Briefkasten: Jakobstr. 46.

DAILYLU — Die Kolumne**BLICK IN DIE STERNE**

Hey Leute,
ich bin's wieder, eure Lu. Für alle, die mich noch nicht kennen, ich bin 11 Jahre alt und wohne auf dem Sonnenberg. Heute stelle ich euch ein „Rezept“ für Witze und dann noch ein paar selbst erfundene Witze vor.

Doch zuerst: Das REZEPT

1. Das THEMA:

Suche dir ein Thema, das du gut kennst. Vor allem aber muss es viele, einfache, aber gut reimbare und veränderbare Wörter enthalten.

2. GRUNDBEGRIFFE suchen:

In den meisten Fällen gibt es Grundbegriffe. Zum Beispiel beim Thema Schlangen; Otter und Natter kommen da in den meisten vor und lassen sich gut reimen und verändern.

3. EIGENSCHAFTEN finden:

Finde zu den Wörtern, die gut passen einige Eigenschaften, um sie zu umschreiben.

4. Wörter UMDICHTEN:

Nimm nun deine Wörter und verändere sie ein wenig. Z.B. Otter-Stotter.

5. FRAGEN formulieren:

Bilde nun aus den Eigenschaften und einem Wort, was die Veränderung beschreibt, eine Frage, die das veränderte Wort zur Antwort hat.

Hier kommen gleich noch Witze, aber sonst erstmal, bis dann!

Eure Lu.

Was ist lang, schlingelig und redet undeutlich?
Ein e Stotter
Was ist lang, schlingelig und superschnell?
Eine Flotter
Was ist lang, schlingelig und fliegt?
Eine Fatter
Was ist grün, berümt und singt?
Mark Forst
Was ist lecker, berümt und singt?
Peter Muffin
Was stinkt, ist berümt und singt?
Wincent Scheip

Schlangen
Sänger



Donat El Mo lächelt vor sich hin. Endlich hat er Beine und sogar Arme bekommen. Es sind zwar nur Striche, aber wenn er immer Sport macht, werden sie dick und dicker bis er dann seine Muskeln zeigen und vor dem Bäcker Weißbrot weglaufen kann. Er wird Welt-Erkunder sein. Denn er wollte schon immer auf dem Vogelstrauß reiten, von der Fledermaus Fidi Bum das Fliegen lernen und mit Delfinen um die Wette schwimmen. Er hat dafür den Abenteuerkoffer schon gepackt — mit einem Helm für den Straußenritt, mit einem Fallschirm für's Fliegen und einen Neoprenanzug für's Delfinschwimmen. Heute ist es so weit: Er hat genug Muskeln, um seinen Koffer zu tragen. „Tschüssi! Jetzt bin ich frei und bereit für die Welt!“ schreit er dem verdutzten Weißbrot ins Gesicht!

BILD(AUSSCHNITT) + TEXT: MARLEEN, 6 JAHRE

Der Hai Silberflosse schwimmt durch das kalte Wasser auf der Suche nach einem Vegetarischem gericht zum Mittag. Da kamm um die Kurfe sein Freund Scharfzahn. „Hallo!“ sagt Silberflosse „guten Morgen!“, sagt Scharfzahn zurück „komm mit ich weiß wo es Leckere Algen gibt!“, sagt Scharfzahn. Und die Beiden Schwimmen durch das kalte Wasser zu der Algenstelle. „Endlich Mittag!“ rief Silberflosse.



Familienzeit im smac

smac Staatliches Museum
für Archäologie Chemnitz
Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz
www.smac.sachsen.de/familien

Freier
Eintritt für
Kinder!



smac

staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

2022, ein Spätirückblick

Auch das zweite Jahr im Chemnitzer Späti wurde mit einem Corona Winter begonnen. Durch die kulinarische Tristesse und Langeweile hinter dem Tresen entstand die Idee namens Zietenstreetfood. Kostenlos wird seitdem unser Sonntagsgericht gekocht von Menschen, die sich im Bereich Gastronomie ausprobieren möchten. Auch als Workshop-, Ausstellungs- und Konzertraum wurde die Z13 bereits genutzt. Weitere spannende und vielseitige Veranstaltungen sind in Planung. Neben der Z13 konnte auch das Leben im Späti und vor allem an den Tischen und dem neuen Parklett davor im Sommer wieder richtig losgehen. Mittlerweile hat sich der Sonntag als Öffnungstag fest etabliert und, wer von außerplanmäßigen Öffnungszeiten und Veranstaltungen erfahren möchte, sollte uns bei Instagram und Telegram folgen, oder einfach beim nächsten Besuch fragen, was denn so in den kommenden Wochen ansteht. Wer weiß, was der Winter so bringt. Wir haben auf jeden Fall vor, unsere Räume in ein gemütliches Wohnzimmer für Alle zu verwandeln, und freuen uns auf die gemeinsame Zeit im Späti.



Text: Späti Chemnitz

Bilder: Späti Chemnitz (Katharina von Storch)

Regelmäßige Termine

Montag – Freitag, täglich:

- 15 – 17 Uhr | Gemeinsamer Mittagstisch**
@ Kinder- und Jugendhaus Substanz
- 14:30 – 17 Uhr | Kinderclub**
@ Don Bosco Haus
- 18 – 20 Uhr (Fr. 16–21 Uhr) | Jugendclub**
@ Don Bosco Haus

Montags

- 14:30 Uhr | Free Stage – Offenes Chemnitz** @ Komplex (ab 6 Jahren - junge Erwachsene)
- 15 Uhr | "Drueck's aus!"** @Bauspielplatz
- 15 – 16:30 Uhr | Lernmeisterei** @ Kinder- und Jugendklub Mikado | Kostenlose Hausaufgabenunterstützung
- 15:30 – 17 Uhr | Apoyo** @ Kinder- und Jugendhaus Substanz | Lernunterstützung
- 16 – 18 Uhr | Essen für bedürftige Menschen** @ Dresdner Straße 6/8
- 16:30 – 18:30 Uhr | Gemeinsam Kochen & Essen (Kosten 3,50 €)** @ Club Heinrich (Heinrich -Schütz-Str. 90, 09130 Chemnitz)
- 17 Uhr | Strickrunde auf dem Sonnenberg** @ Bürgerzentrum Sonnenberg

- 19 Uhr | Pen&Paper-Stammtisch** @ KaffeeSatz (Zietenstraße 40, 09130 Chemnitz) | gerade KW vorort, ungerade KW online (<https://discord.gg/psZDMGT>)

Dienstags

- 9–12 Uhr | Handarbeitskurs** @ Otto-Brenner-Haus (Hainstraße 125)
- 16 – 17 Uhr | Fit mit Lenka** @ Club Heinrich
- 17 – 18 Uhr | Wortschatzmeisterei – Stärkung der Sprach- & Lesekompetenz** @ Kinder- und Jugendklub Mikado
- 17:30 Uhr | Feierabend- Freizeit-Fußball (Ü40)** | weitere Infos: unter 0371 – 531 190 30 oder kontakt@usg-chemnitz.de

Mittwochs

- 10 – 12 & 14 – 16 Uhr | Offene Kirche** @ St.Joseph | nur Dezember
- 10 – 13 Uhr | Tagestreff** @ Club Heinrich
- 15 – 18 Uhr | LINOLARIUM** @ Schreib- und Druckwerkstatt ERIKA e.V.
- 16 – 17 Uhr | Tagesthemen** @ Club Heinrich

- 16 – 17:30 Uhr | Lernmeisterei** @ Kinder- und Jugendklub Mikado | Kostenlose Hausaufgabenunterstützung

- 16 – 18 Uhr | Karleila hat OFFEN**
@ Bürgerzentrum Sonnenberg

- 16 – 18 Uhr | Fahrradwerkstatt GEÖFFNET** @ Martinstraße 30

- 16 – 20 Uhr | Offene Mitmachwerkstatt** @ FabLab

Donnerstags

- 15 – 17 Uhr | Umsonst-Treff** @ 3. Stock Otto-Brenner-Haus
- 15 – 18 Uhr | Reparatur Café GEÖFFNET** @ Paul-Arnold-Str.5 von 15

Freitags

- 14 – 15 Uhr | Wortschatzmeisterei – Stärkung der Sprach- & Lesekompetenz** @ Kinder- und Jugendklub Mikado
- 15 – 16:30 Uhr | Apoyo** @ Kinder- und Jugendhaus Substanz | Lernunterstützung

05.11.22 – 10.01.23 Ausstellung ÜBERFLUSS IRINI MAVROMATIDOU

@ Ladenlokal, Pestalozzistraße 31

17.11.22 – 19.01.23 Ausstellung “Five Tracks + Bonus” @ FerdinArt
26.11.–11.12. Ausstellung Anna Vovan – Werkschau @ Klub Solitaer e.V. / Galerie HINTEN
26.11.–31.12. Schaufensterschau 5. Chemnitzer Grafik-Kalender 2023

@ Ladenlokal, Pestalozzistraße 31

November (ab 25.11.)
25.11. | 19 Uhr | Lesung: Nora Burgard-Arp @ Lokomov
26.11. | 10 Uhr | Stickworkshop @ Off-Bühne Komplex
26.11. | 19 Uhr | Vernissage 5. Chemnitzer Grafik-Kalender 2023 @ Ladenlokal, Pestalozzistraße 31
26.11. | 19:30 Uhr | “Cultural Drag” @ Off-Bühne Komplex
26.11. | 20 Uhr | LUQ @ Club KRONE Chemnitz
26.11. | 21 Uhr | Karaoke @ Lokomov
26. + 27.11. | Workshop analoge Fotografie (in Kooperation mit den Kunstsammlungen Chemnitz) @ Klub Solitaer e.V. / Fotolabor
27.11. | 19:30 Uhr | “Cultural Drag” @ Off-Bühne Komplex
29.11. | 9 Uhr | Workshop: Ignorieren, Moderieren oder Löschen? Hassrede auf deinem Projektprofil bei FB, Insta und Co begegnen. @ Stadtwirtschaft
29.11. | 19 Uhr | KaffeeJam @ KaffeeSatz
30.11. | 20 Uhr | KaffeeSatz-Foto-AG @ KaffeeSatz
Dezember
01.12. | 19 Uhr | Salsa Social! @ Lokomov
03.12. | 9:30 – 14:30 Uhr | Weihnachtsmarkt @ Hilfscenter Sparbüchse
03.12. | 16 – 20 Uhr | Vernissage - Eröffnung der Ausstellung Offene Galerie 2022 – 2023 @ denkART
03.12. | 19 Uhr | Premiere “Verstickungen” @ Off-Bühne Komplex
03.12. | 20 Uhr | THOMSON @ Club KRONE Chemnitz
06.12. | 17 Uhr | Offener Handarbeits – Treff @ Bürgerzentrum Sonnenberg
07.12. | 15 – 18 Uhr | Weihnachtsfeier @ Bauspielplatz
07.12. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
07.12. | 16 – 18 Uhr | Kreativkurs Radierung @ denkART
07.12. | 17 – 18 Uhr | Bahnhofsrundgang @ Treffpunkt Bahnhofshalle (Anmeldung ag.sonnenberg@gruene-chemnitz.de)
08.12. | 9 Uhr | Winterwonne @ OFF-Bühne KOMPLEX
09.12. | 9 Uhr | Winterwonne @ OFF-Bühne KOMPLEX
09.12. | 15 Uhr | Tratsch-Trödel-Treff @ Bürgerzentrum Sonnenberg
09.12. | 21 Uhr | ROTE MÜTZE RAPHI – KonzertSpecial @ Club Krone
10.12. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
10.12. | 20:30 Uhr | Reverend Elvis & The Undead Syncopators + Insomniaks @ Nikola-Tesla
11.12. | 16 Uhr | “Käthy im Wunderland” @ Off-Bühne Komplex
14.12. | 15 – 18 Uhr | Letzter Öffnungstag 2022 @ denkART
17.12. | 20 Uhr | ATLAS AHEAD @ Club KRONE Chemnitz
17.12. | 19 Uhr | Ausstellungseröffnung Martin Lucas Schulze @ Galerie HINTEN
27.12. | 19 Uhr | KaffeeJam @ KaffeeSatz
31.12. | 16 Uhr | Winterwonne @ OFF-Bühne KOMPLEX
Januar
03.01. | 17 Uhr | Offener Handarbeits – Treff @ Bürgerzentrum Sonnenberg
11.01. | 15 – 18 Uhr | Erster Öffnungstag 2023 @ denkART
14.01. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
18.01. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
18.01. | 16 – 18 Uhr | Kreativkurs Radierung @ denkART
21.01. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
25.01. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
28.01. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
Februar
01.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
01.02. | 16 – 18 Uhr | Kreativkurs Radierung @ denkART
04.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
04.02. | 16 – 18 Uhr | Veranstaltung @ denkART
08.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
11.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
15.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
15.02. | 16 – 18 Uhr | Veranstaltung @ denkART
18.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
22.02. | 15 – 18 Uhr | Öffnung der Galerie @ denkART
22.02. | 16 – 18 Uhr | Kreativkurs Radierung @ denkART
25.02. | 15 – 18 Uhr | Finissage der Ausstellung Offene Galerie 2022 – 2023 @ denkART

 MEHR: sonnenberg-chemnitz.de


Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber: Nachhall e. V.,
Thomas Scherzberg
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz

E-Mail:
redaktion@sonnenberg-chemnitz.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil
Auflage: 3.000
Satz: Kati Hollstein
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
08.02.2023

 Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de